

Amphibien Reptilien

NABU Mannheim

Info 2022-26

28. September 2022

Amphibienwanderung Viernheimer Weg Abschlussbericht 2022



MINOX 11-04-2022 15:02:56

1/3



22°C

DTC-600

Dank an die Helferinnen und Helfer für den täglichen Einsatz am Fangzaun, die Datenmeldungen und die Unterstützung bei den vielen kleinen und großen Aktionen vor Ort,

Besonderen Dank auch an Matthias Busch vom NABU Heppenheim für die Programmierung der online-Erfassung

*Titelbild: Graureiher am Abblachgewässer (Wildkamera Michael Günzel)
Regelmäßiger Gast und einer der zahlreichen Prädatoren (Weissstorch,
Mäusebussard, Wildschweine, Ratten, und jetzt auch noch der Waschbär)*

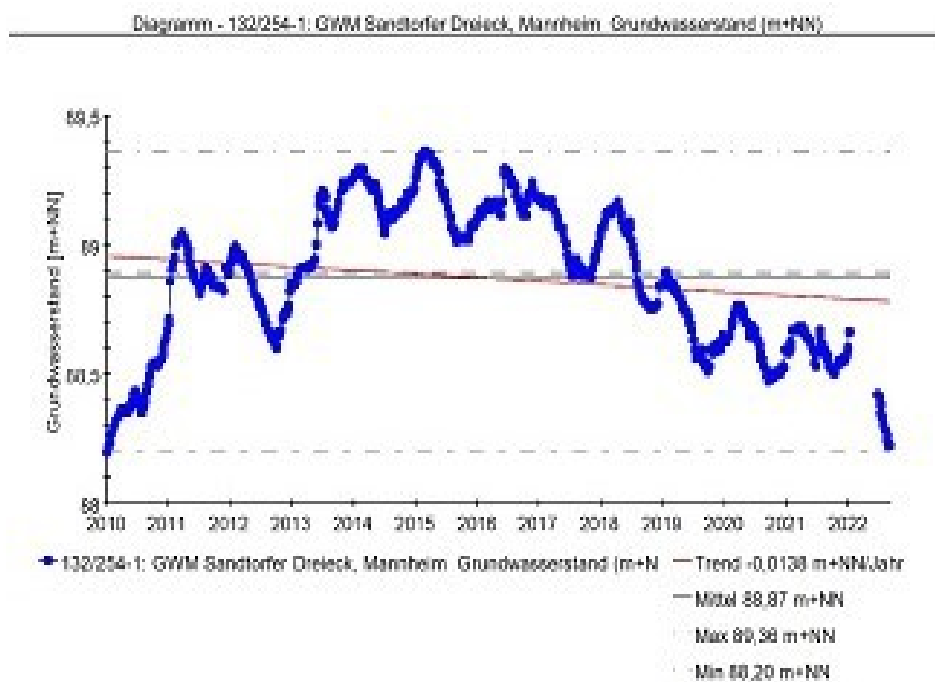
Die dramatische Lage der Amphibien hat sich auch 2022 fortgesetzt

Bei allen hier anzutreffenden Arten -mehr oder weniger stark ausgeprägt- ist ein kontinuierlicher Rückgang bei den Anwanderern zum Abblaugewässer zu verzeichnen. Dieser Trend gilt landesweit.

Zurückgehendes Angebot an Abblaugewässern bzw. deren frühzeitiges Trockenfallen infolge geringer Niederschläge, lang anhaltende Trockenperioden und sinkender Grundwasserpegel gehören zu den Hauptverursachern dieses landesweiten Trends.

Verlauf des Grundwasserpegels am Viernheimer Weg seit 2010

Quelle: Stadt Mannheim



Unser Hauptabblaugewässer am Viernheimer Weg hatte bzgl. Wasserverhältnisse dagegen gute Bedingungen. Die ausgekofferte Senke war zu Saison-Beginn gut gefüllt. Und das Wasser hat sich auch lange gehalten. Nur Molchlarven dürften Probleme bekommen haben, sich fertig zu entwickeln.

Hinzuweisen ist hier nochmals darauf, dass ohne erfolgtes Auskoffern die Amphibien kein Gewässer vorgefunden hätten.



Weite Teile des Gewässers sind Anfang August trocken gefallen. Graureiher bei erfolgreicher Ringelnatter-Jagd. Foto Michael Günzel, 9.8.22

Nicht nur bei den Anwanderern gab es 2022 wieder Einbrüche. Auch die Zahlen der adulten Rückwanderer sind extrem zurückgegangen. Dazu kommt noch, dass erschreckend wenige Juvenile in den Fangeimern gefunden wurden. Beides kennzeichnet die letzten Jahre. Das schaukelt sich im Laufe der Jahre hoch: weniger wandern zurück, der Bestand im Überwinterungsplatz Wald wird dünn. Dazu die Unbills des Winters (Futter suchende Wildschweine, Gefährdung durch Austrocknung des Waldbodens ..). Rückgang der Anwanderer ist die Folge- eine (vorerst) nicht enden wollende Spirale nach unten.

Die Einbrüche bei der (erfassten) Rückwanderern sind nicht abschließend zu erklären (Gleiches gilt auch für die Anwanderer). Die zahlreichen Prädatoren dürften da vermutlich einiges abgefangen haben.

In der kommenden Saison wird sich das sicher noch durch den „Neubürger“ Waschbär verschärfen -sollten ihn die Jäger bis dahin nicht vor die Flinte kriegen.

Weiter taucht ein nicht abschätzbarer Teil von Adulten und Juvenilen in den Fangeimern nicht auf, weil eine andere Abwanderungsrichtung eingeschlagen wurde.

Im Gewässer selbst haben die Quappen v.a. mit den Libellenlarven und den Larven des Gelbrandkäfers zu kämpfen. Zwischenzeitlich wird der Druck durch den aufgekommenen Bewuchs im Wasser etwas zurückgenommen. Bei den Pflegemaßnahmen muss unbedingt darauf geachtet werden, dass im Gewässer solche Deckungsbereiche erhalten bleiben.

Nicht abzuschätzen sind die Auswirkungen des lang anhaltenden trockenen und sehr warmen Sommers sowohl bei den Adulten, als auch bei den Juvenilen.

Zusätzliches Gewässer speziell für die Kreuzkröte

Rechtzeitig vor Saison-Beginn wurde für die Kreuzkröte ein Abblaugewässer hergerichtet



Gewässer am 12.4. 22, Foto Wiegand

Unser Hauptabblaugewässer in unmittelbarer Nähe ist für die Kreuzkröte ungeeignet. In diesem Jahr wurde das neue Gewässer von den Kreuzkröten noch nicht angenommen (Gründe unbekannt) wohl aber von der Knoblauchkröte, deren Quappen nachgewiesen werden konnten.

Eine Schwachstelle des neuen Gewässers war: wenig Deckung für anwandernde Amphibien und Quappen. Während das Gewässer weitgehend vegetationsfrei blieb, kam im unmittelbaren Umfeld dann rasch etwas Vegetation hoch, wie das folgende Bild zeigt



Foto vom 22.8. Das Gewässer ist bereits trocken gefallen

Beginn und Ende der Fangzaunkontrolle

Dieses Jahr ging es erst Mitte März (13.3.) los mit Erdkröten, Springfröschen und Teichmolchen.

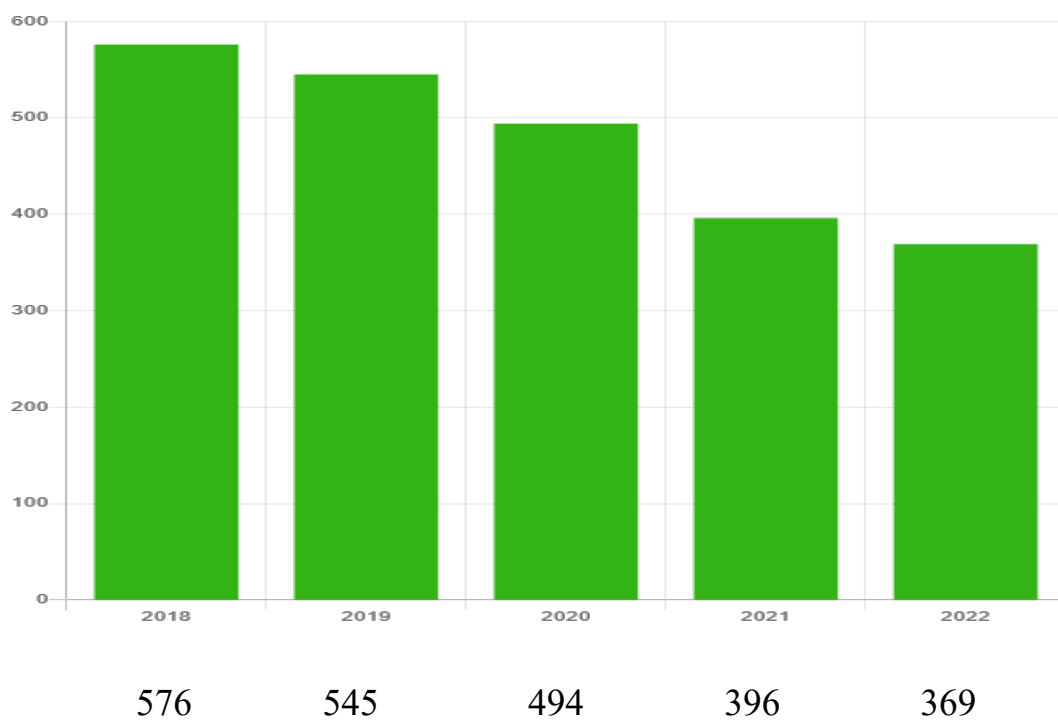
2021 startete die Einwanderung der Springfrösche bereits am 21. Januar, gut 7 Wochen früher. Erdkröten ließen sich noch bis 21. Februar Zeit. Die Teichmolche erst Mitte März.

Ab März 2022 wurden dann täglich bis zum 1. Oktober die Fangnetze kontrolliert und dann abgeräumt.

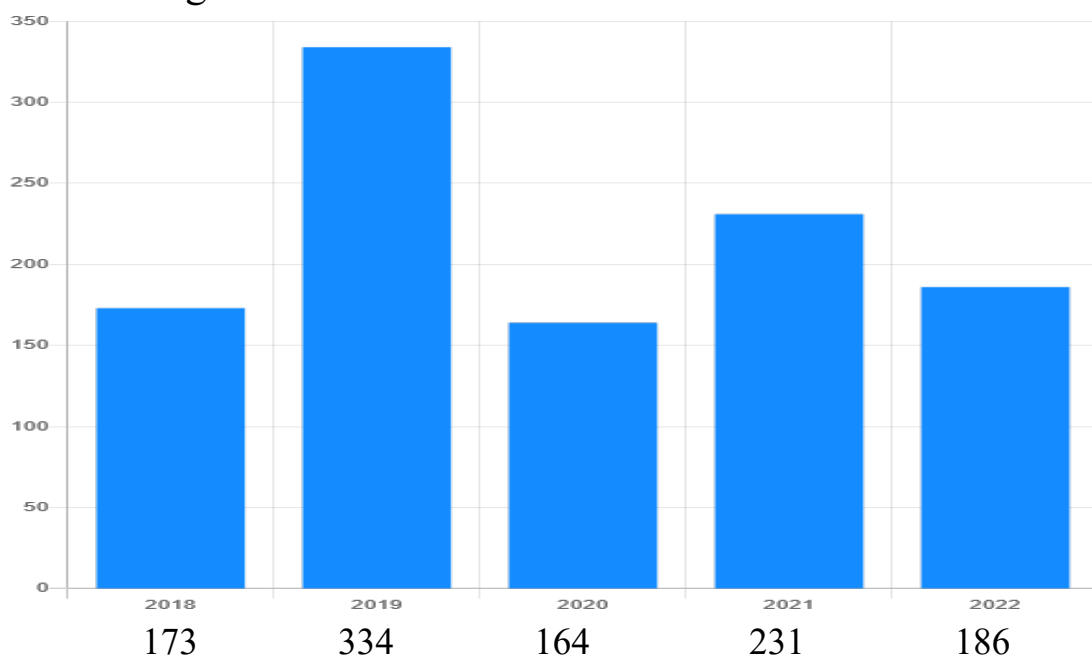
Die Entwicklung bei An-ud Rückwanderung der einzelnen Arten von 2018 bis 2022

Erdkröte

Anwanderung



Rückwanderung



Deutlich erkennbar: ein stetiger Rückgang der Anwanderer, wenn auch weit weniger krass, wie bei den anderen Arten. 2022 liegen wir bei 2/3 von den 2018 Angewanderten.

Bei den Rückwanderern ist die Entwicklung weniger einheitlich, keine klare Tendenz erkennbar wie etwa bei den Springfröschen (siehe weiter unten). Hier liegen die Individuen-Zahlen 2022 höher als 2018 und 2020 (Gründe sind unklar)

Juvenile

Die Zahl der eingefangenen Jungtiere bewegt sich auf extrem niedrigem Niveau (Tendenz fallend) -mit Ausnahme von 2018, wo 651 Individuen eingefangen wurden.

Ansonsten sieht die Entwicklung so aus:

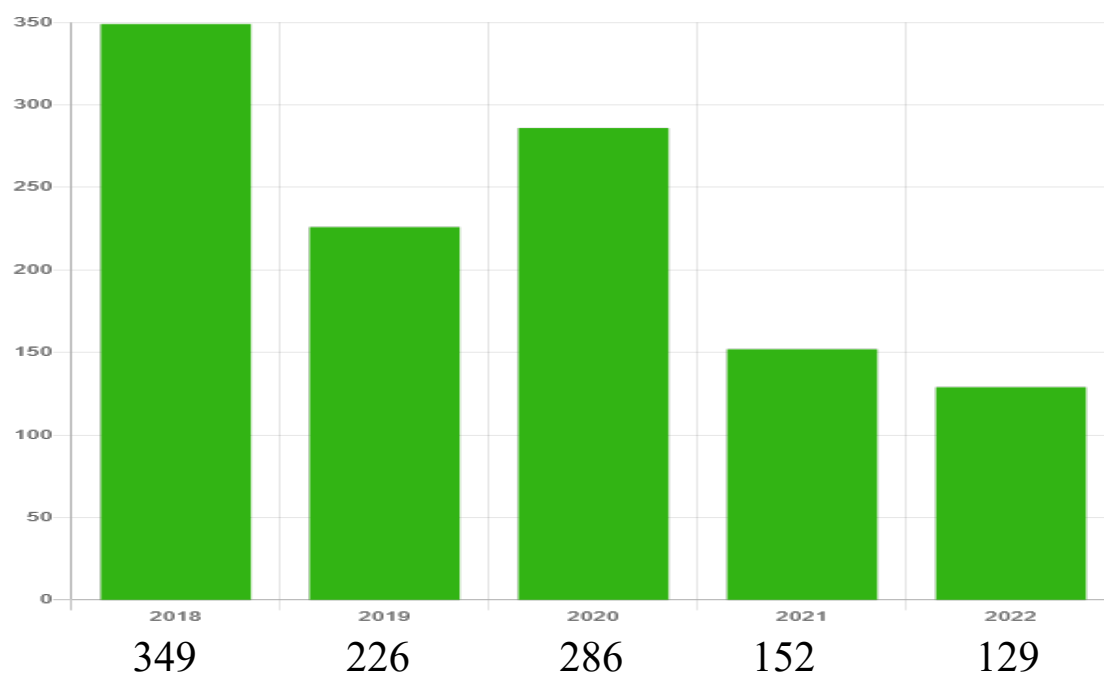
2019: 0 ; 2020: 10 ; 2021 : 6 ; 2022 : 1

Allerdings konnten wir 2022 nach Regenwetter zahlreiche Juvenile beobachten, die das Gewässer verließen und in Richtung Waldstreifen zwischen Gewässer und Viernheimer Weg abwanderten. In den Fangeimern tauchten sie nicht auf. Sie sahen offensichtlich keinen Anlaß, weiter in Richtung Käfertaler Wald zu wandern. Ob und wenn ja, in welchem Ausmaß Jungtiere oder auch Adulte anderer Arten ähnlich vorgehen, ist eine der vielen offenen Fragen.

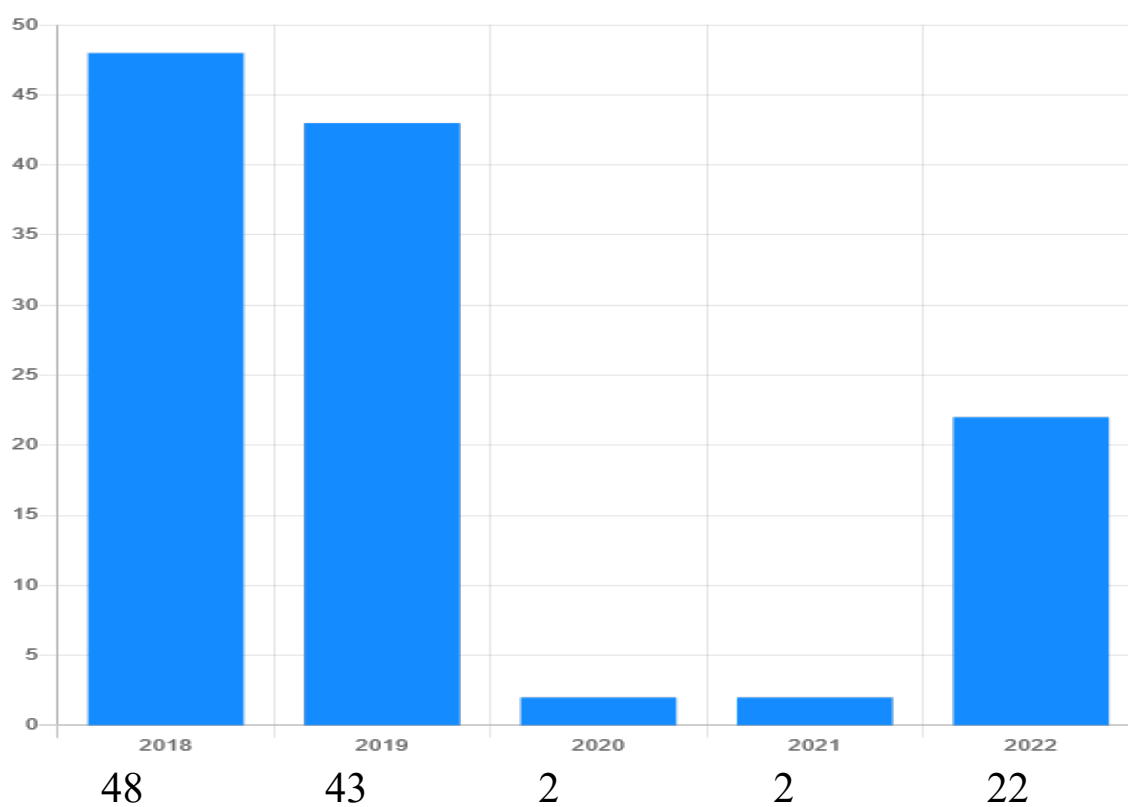


Pärchen (von einem anderen Gewässer)

Springfrosch Anwanderung



Rückwanderer



Abgesehen von 2020 haben wir auch bei den Springfrosch-Anwanderern einen kontinuierlichen Rückgang zu verzeichnen und erreichen 2022 nur noch etwa 1/3 des Werts von 2018. Damit fällt der Rückgang weit drastischer aus, als bei den Erdkröten.

Worin sich die Springfrösche weiter von den Erdkröten unterscheiden sind die extrem niedrigen Rückläufe. Besonders krass die Jahre 2020 und 2021 mit jeweils nur 2 Individuen.

Insgesamt auch bei den Rückwanderern ein Rückgang die letzten Jahre. 2022 nicht mal die Hälfte der Individuen von 2018.

Juvenile

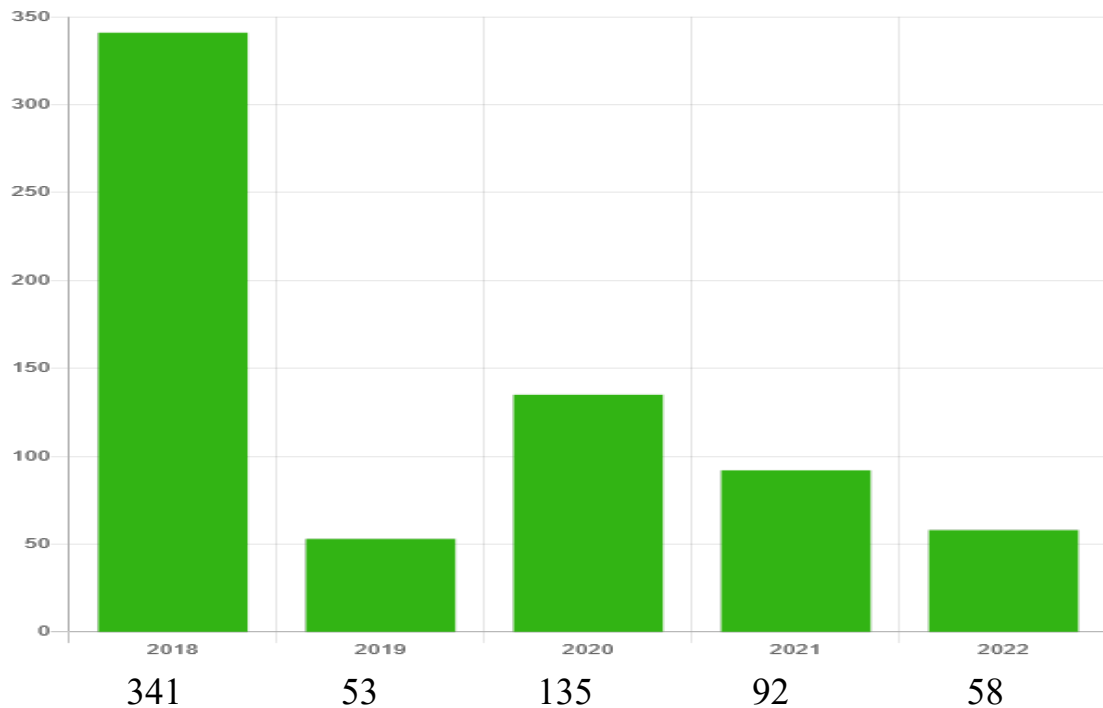
Eine sehr uneinheitliche ,nicht interpretierbare Entwicklung in den letzten Jahren -abgesehen von 2019, wo wg. frühzeitigem Trockenfallen es keinen Nachwuchs gab. Ansonsten ein Wechsel aus stattlichen Fangzahlen (2018 waren es 1 553; 2021 1073) und rapidem Rückgang wie 2020 mit 12 Individuen und 2022 mit 218 Individuen.



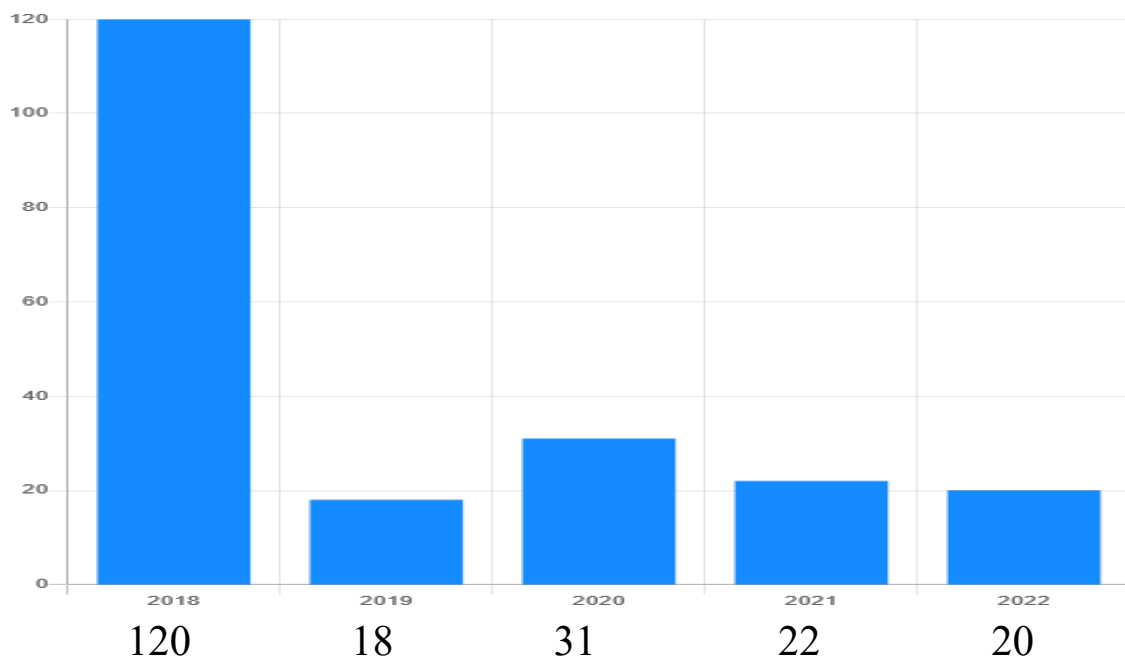
Springfrosch (an anderem Gewässer) . Foto Michael Günzel

Knoblauchkröte

Anwanderung



Rückwanderung



Mit nur noch 58 Anwanderern 2022 wurde nur noch 1/6 der Individuenzahl von 2018 erreicht! Dieses extreme Absacken hatten wir bereits 2019. Der auch hier festzustellende kontinuierliche Rückgang hat einen besorgniserregenden Wert

erreicht.

Das korrespondiert mit der Entwicklung der Rückwanderer, wo mit nur noch 20 Individuen 1/6 der 2018er Rückwanderer erreicht wurde.

Die Knoblauchkröte gehört damit mit zu den am stärksten gefährdeten Arten.

Juvenile

Der Fang von 120 Jungtieren 2018 blieb eine Ausnahmerscheinung . Ansonsten extrem niedrige Fänge :

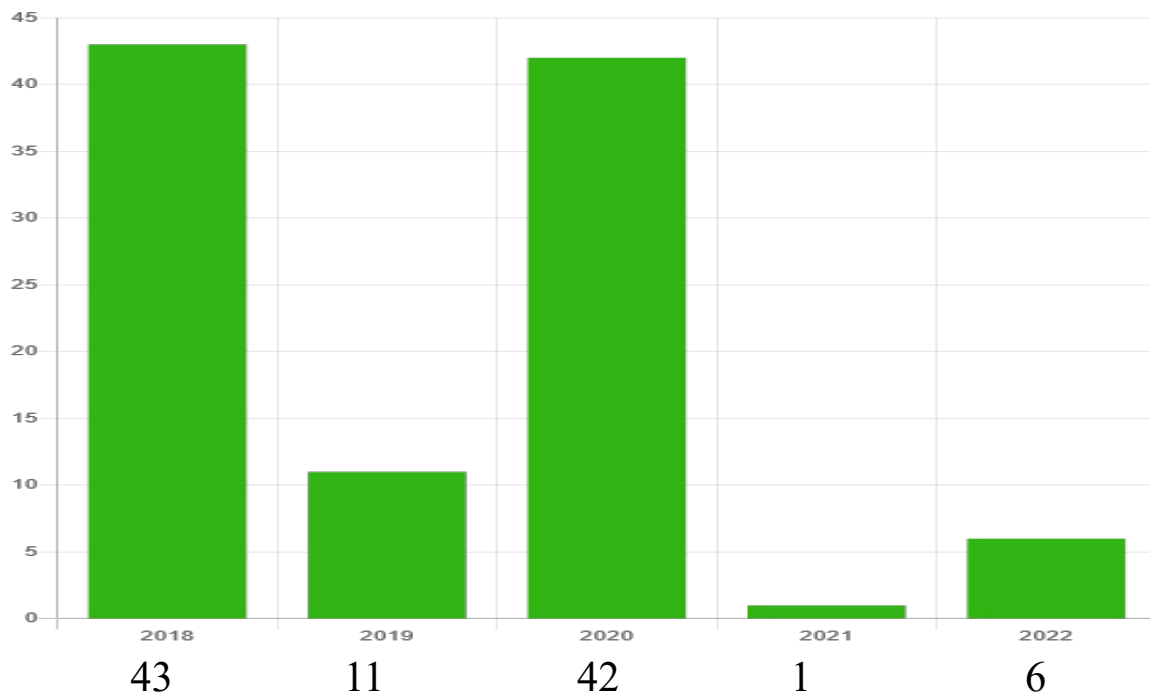
2019: 0 ; 2020 : 1 ; 2021: 1 ; 2022 4



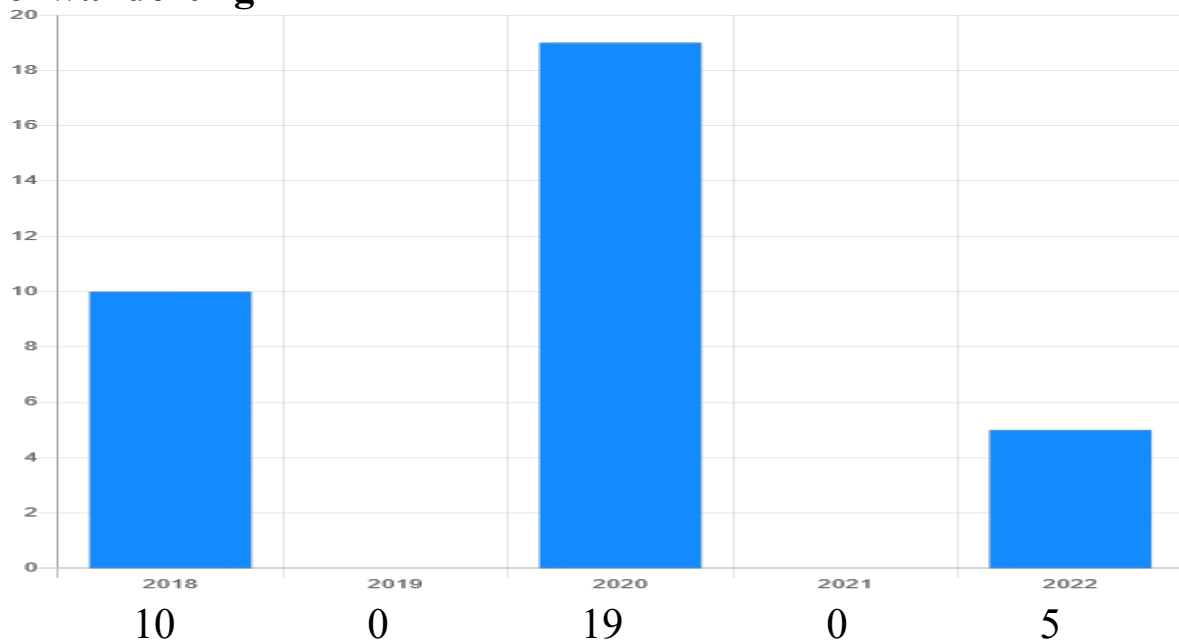
Knoblauchkröten-Weibchen. Foto Michael Günzel

Kreuzkröte

Anwanderung



Rückwanderung



Mit 6 Einwanderern 2022 zwar etwas mehr, als 2021, aber nur 1/7 der Einwanderer von 2018. Könnten die Zahlen von 2018 wieder 2020 erreicht werden, so hätten die Jahre 2019, 2021 und 2022 extreme Einbrüche aufzuweisen. 2021 war der bisherige Tiefpunkt.

Bei den Rückwanderern hatten wir 2019 und 2021 überhaupt keine Abgänge.

Ansonsten nicht mal $\frac{1}{4}$ der Angewanderten (2018).

Juvenile

Noch krasser stellt die Lage bei den Juvenilen dar.

Im gesamten Zeitraum 2018 -2022 gab es **lediglich 2021 einen** eingefangenen Juvenilen.

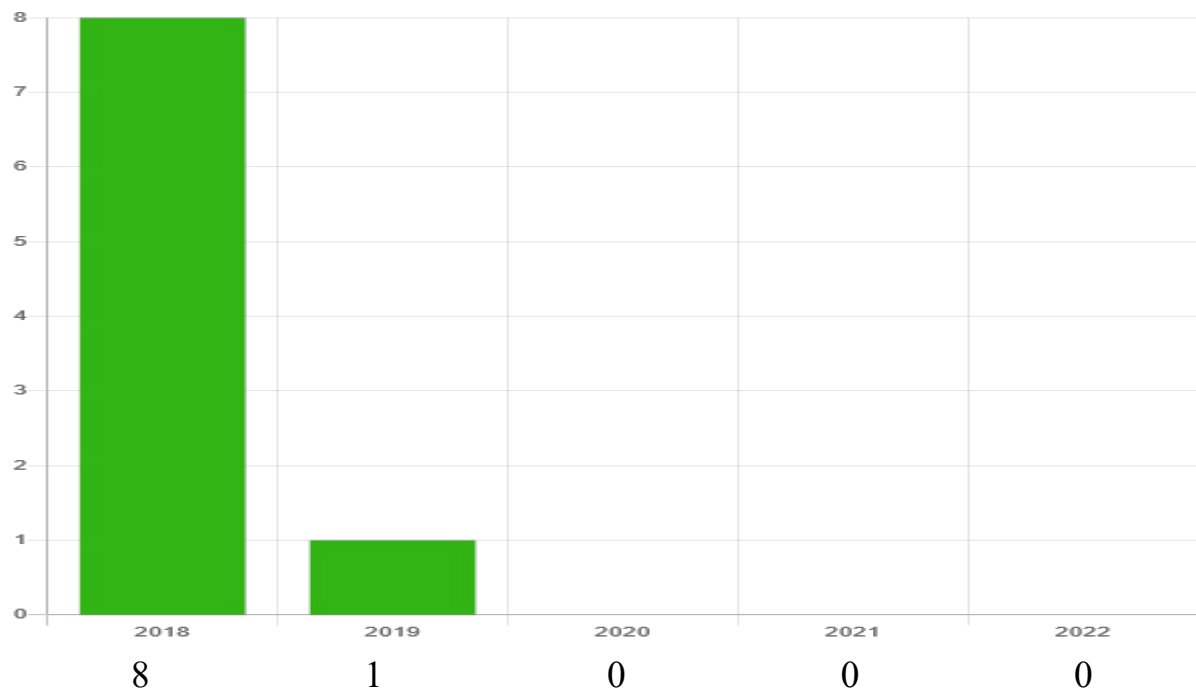
Man wird sehen, ob es durch den Einbau des neuen Kreuzkrötengewässers zu einer Aufwärtsentwicklung im Bestand kommt.



Kreuzkröten-Weibchen

Wechselkröte

Anwanderung



Rückwanderern

0 2 0 0 0

Rückwanderer gab es nur 2 in 2019.

Auch 2022 wieder keine Wechselköten-Anwanderer. Bereits 2021 und 2020 tauchte sie nicht mehr auf. 2018 fanden wir immerhin noch 8 Individuen in den Eimern.

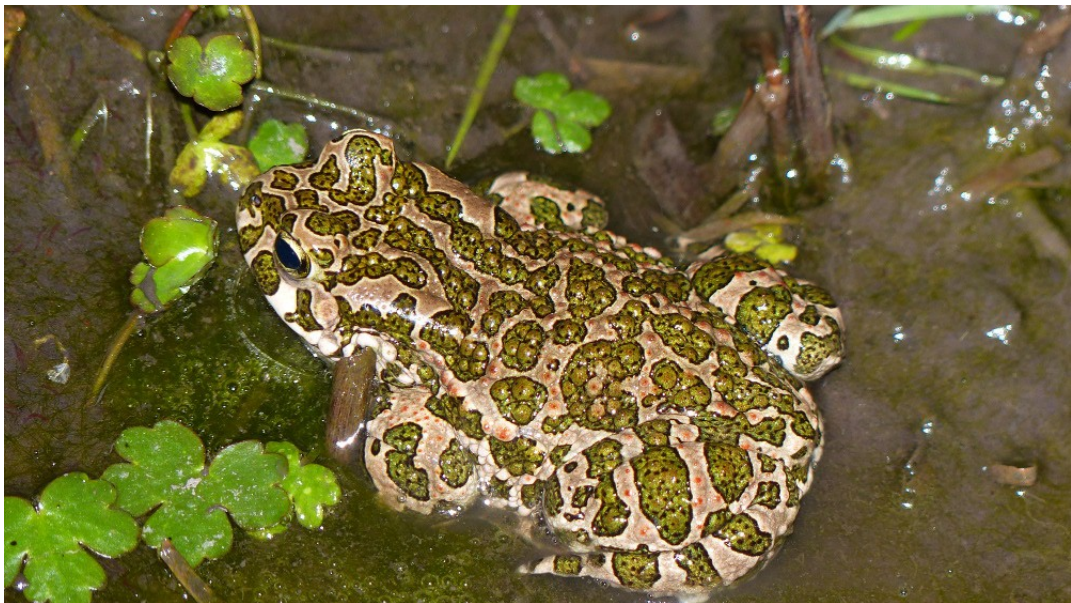
Besonders die Wechselkröten (wie auch die Kreuzkröte) hatten die letzten Jahre denkbar schlechte Ablaichbedingungen, die auch mit dem neu ausgekofferten Gewässer sich nicht verbessert haben.

Die Jahre, wo auf Wiesen und Äckern sich Wasserflächen im Mannheimer Norden bildeten (Druckwasser) sind Schnee von gestern , genauer: letztmalig 2018. Die Wechselkröte braucht zum Ablaichen größere Flachgewässer.



Bereich „Kiebitzacker“, heute Wiese, April 2018

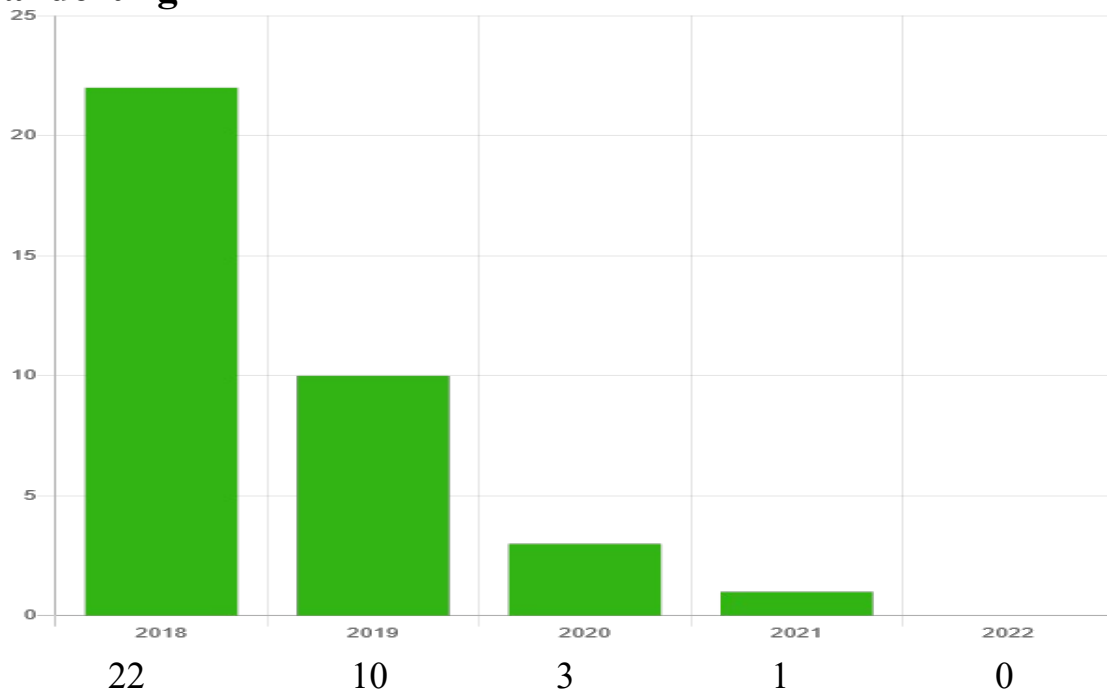
Um hier etwas gegenzusteuern, wäre die Schaffung von größeren Flachgewässern, etwa in der Umgebung der neu angelegten Kreuzkröten-Senke , dringend geboten.



Wechselkröten-Weibchen im Wasser führenden Kiebitzacker, April 2018

Grasfrosch

Anwanderung



Rückwanderung

Dazu braucht es kein Diagramm: 2018 und 2019 jeweils 1 Individuum. Die Jahre darauf weiter keine Rückwanderer.

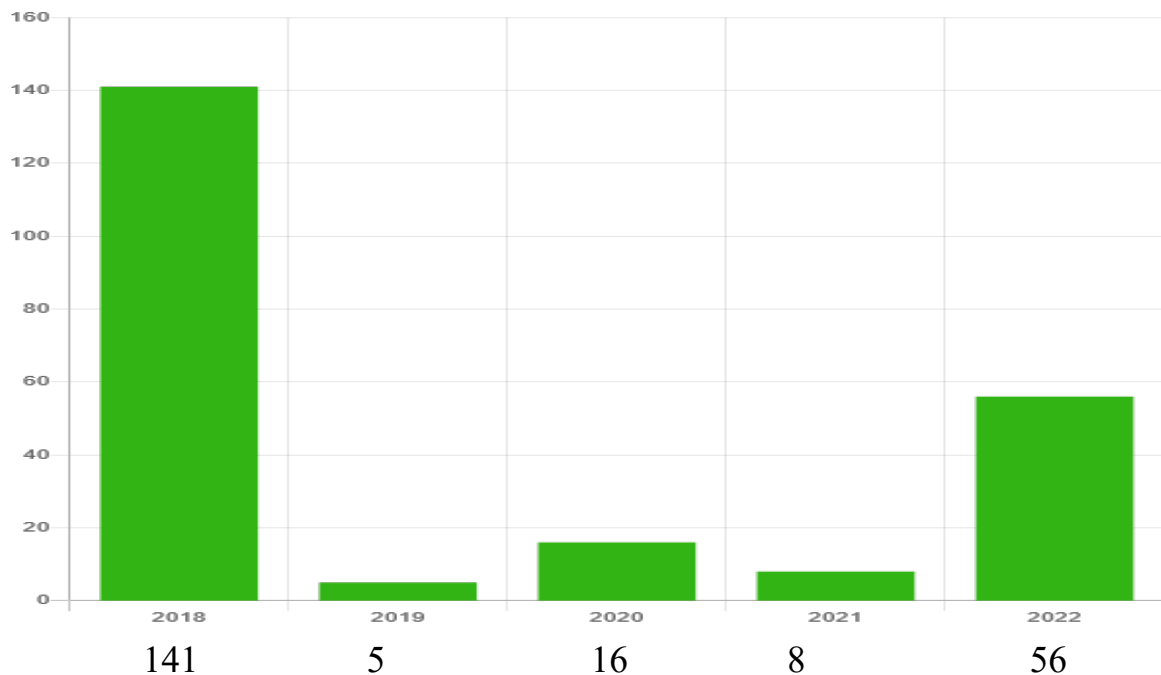
Die Anwanderungszahlen bewegten sich schnell in Richtung Null in 2022. Was ihm v.a. in den letzten Jahren zum Verhängnis wurde: er legte seine Laichballen in den Wasser führenden Schilf-Randbereichen ab, die dann als erstes trocken gefallen sind. Eine erfolgreiche Reproduktion war so nicht möglich. Eine ungewisse Zukunft für den Grasfrosch.



Grasfrosch, Aufnahme vom Gewässer Dossenwald

Wasserfrosch

Anwanderung



Rückwanderung

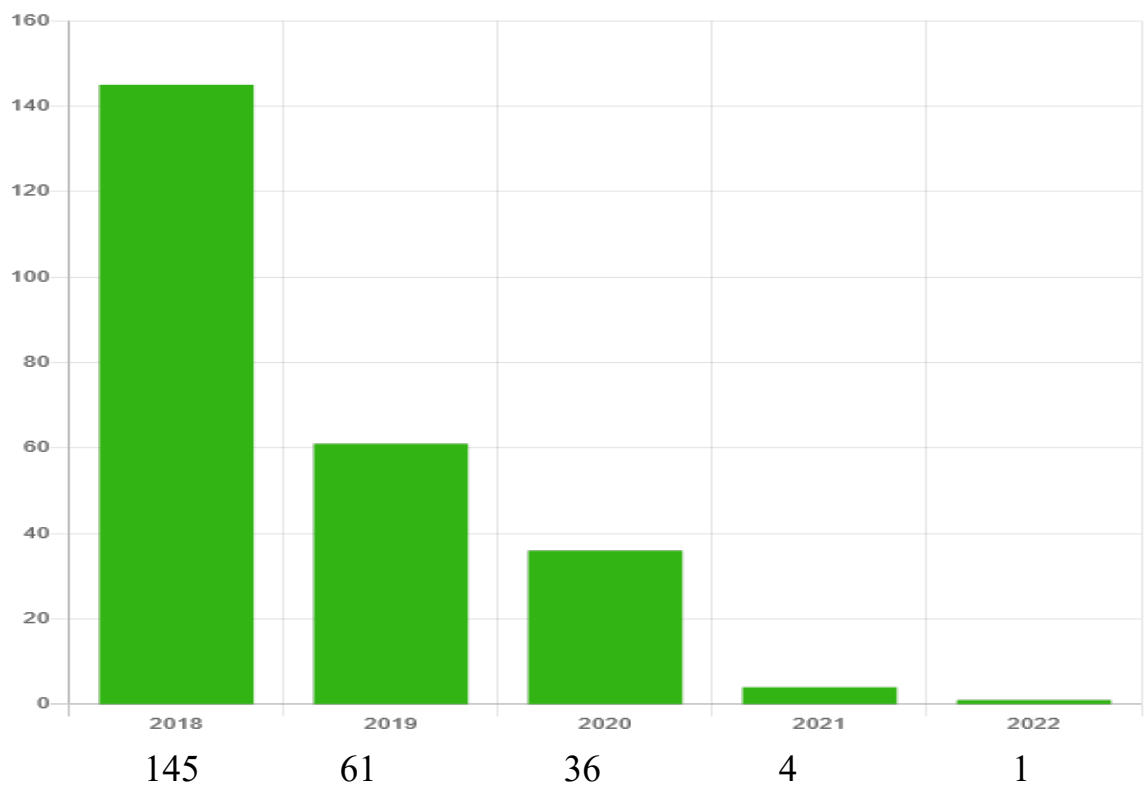
Nur 2018 tauchte 1 Rückwanderer auf. Danach Funkstille

Mit 56 Individuen hat sich die Zahl der Anwanderer gegenüber den Vorjahren deutlich erholt. Der Wert liegt aber noch weit unterhalb des Werts von 2018. Ist der Einbruch 2019 in Zusammenhang mit dem frühzeitigen Trockenfallen des Gewässers zu sehen, so lassen sich für die niedrigen Zahlen 2020 und 2021 keine Gründe finden.

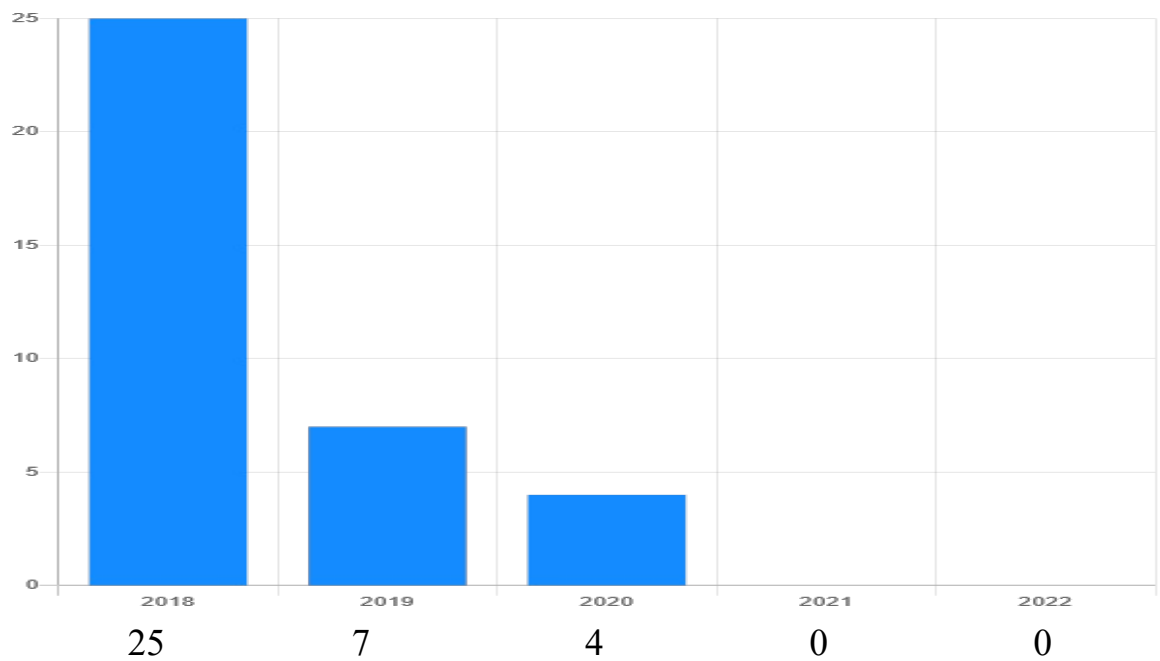


Bergmolch

Anwanderung



Rückwanderung



Eine rasante Talfahrt bei den Anwanderern von 145 in 2018 auf gerade mal 1 Individuum in diesem Jahr. Dieses und letztes Jahr hatten wir keine Bergmolche in den Rückwanderungs-Eimern.

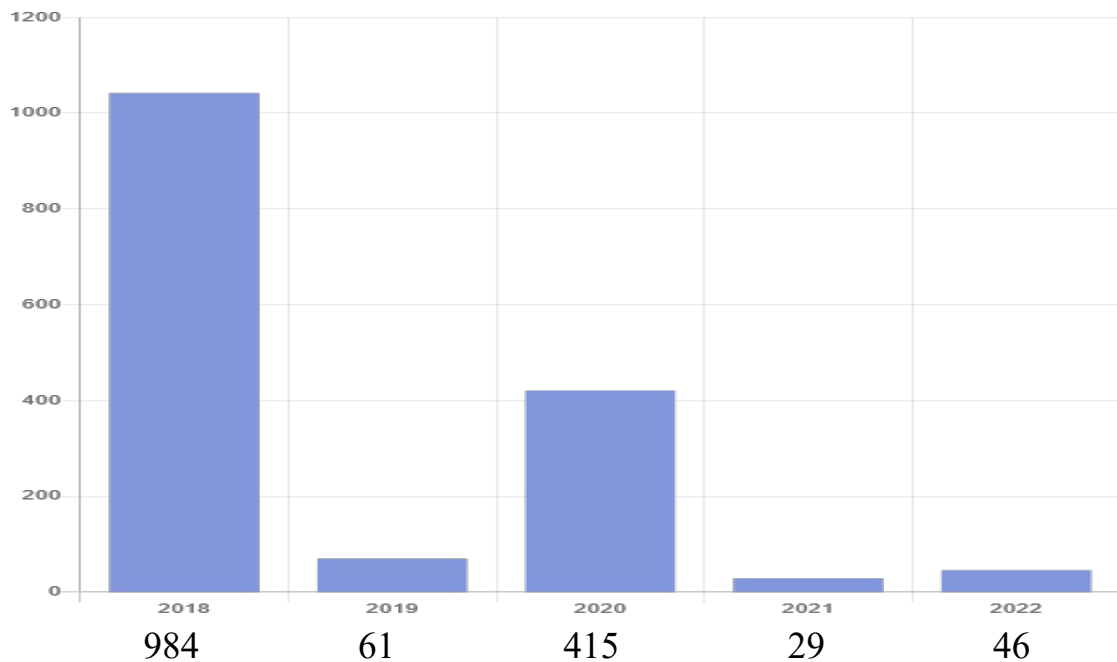
Erklären können wir un diesen drastischen Rückgang nicht. Daher ist es auch nicht möglich, Maßnahmen vorzuschlagen, wie dem gegenzusteuern ist.



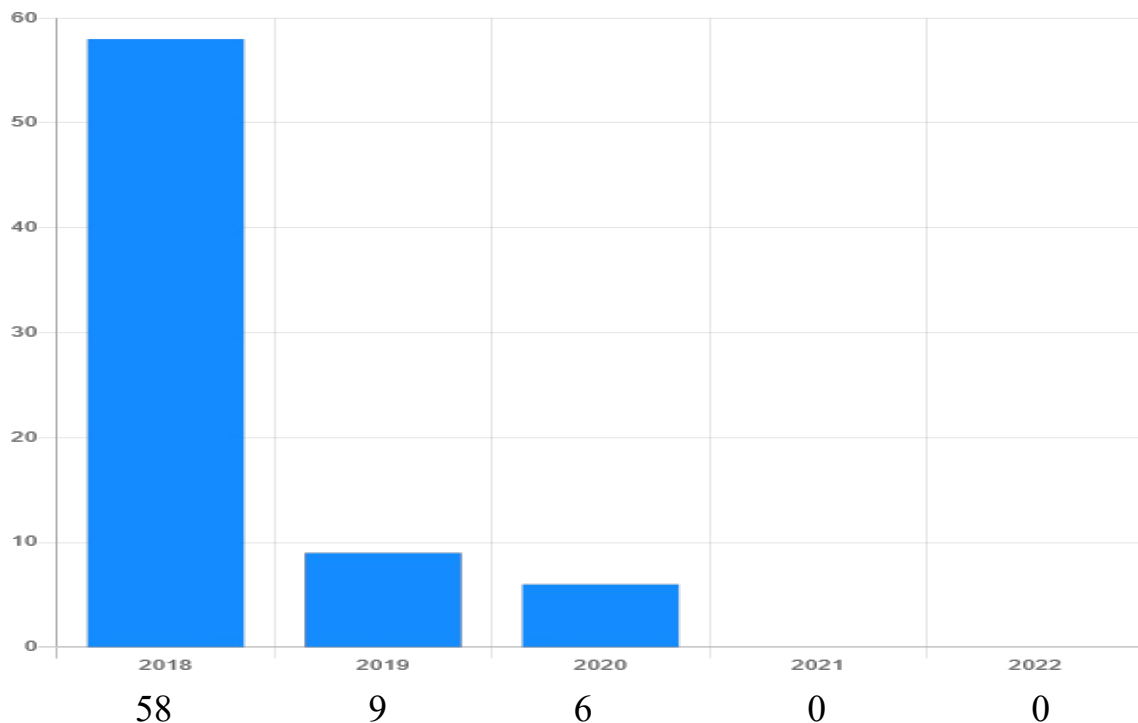
Bergmolchweibchen bei der Eiablage, Tümpel Käfertaler Wald

Teichmolch

Anwanderung



Rückwanderung



Die Zahl der Anwanderer ist 2022 gegenüber 2021 zwar leicht angestiegen; aber nicht zu vergleichen mit den Zahlen von 2020. Und schon gar nicht mit den fast 1000 Individuen 2018.

Bei dem niedrigen Anwanderungs-Level wundert es nicht, dass es dieses Jahr keine

Rückwanderungs-Funde gab.

Im Käfertaler Wald selbst konnten sich Berg-und Teichmolche noch relativ gut reproduzieren. Das gilt sowohl für die Tümpel, als auch für die Wasser führenden Grabenabschnitte entlang des Forstwegs („Panzerstraße“). Im Zuge des Wege-Ausbaus sind diese Grabenabschnitte aber zerstört worden.

Ein Lichtblick sind die in Auftrag gegebenen 3 Betontümpel entlang der „Panzerstraße“. Erwartet werden können dann erheblich bessere Bedingungen für eine erfolgreiche Reproduktion.



Adulter und juveniler Teichmolch, Foto Holger Wiegand

Nur noch 1 Jahr systematische Datenerfassung der Amphibien am Viernheimer Wege

Lait Planung werden festes Leitsystem mit Untertunnelungen mit Beginn der Amphibien-Saison 2024 „betriebsbereit“ sein.

Einerseits Aufatmen wegen Wegfall des doch erheblichen Arbeitsvolumens.

Andererseits geht damit aber auch unsere „Feldstudien“-Arbeit bzgl. Entwicklung der einzelnen Arten verloren. Die einzigartige Möglichkeit wird nicht mehr gegeben sein, die Entwicklungsprozesse der einzelnen Arten so genau zu studieren. An allen anderen Abfließgewässern laufen dagegen nur sporadisch Schätzungen,

Worauf wir uns stattdessen hier zu konzentrieren haben werden, ist zum einen die Sicherstellung der kontinuierlichen Biotoppflege. Zum anderen Schaffung neuer Abfließgewässer -v.a. für Kreuz- und Wechselkröte.

Alle hier vorgestellten Diagramme (Ausnahme Grundwasserpegel) sind dem „Krötenretter Mannheim“ entnommen

Text Gremlica